

Titels „Hauptamts-Sekretär und Steuer-Rendant“, die Creirung neuer Bezirks-Ober-Kontrollen, die Schaffung von Ober-Kontrollstellen für den Abfertigungsdienst usw. usw., niemals aus eigenem Antrieb der Verwaltung erfolgt wäre, sondern unbestreitbar nur auf Anregung unseres Blattes stattgefunden hat.

Aber weil wir mit unsern Wünschen weiter gingen, weil wir insbesondere die unbedingte Autorität des Juristenthums in unserer Verwaltung zu erschüttern versuchten, weil wir uns erlaubten, die Rechtswidrigkeit einer von der Verwaltung beliebten Neueinrichtung darzulegen, und weil die Beamten, da sie anders nicht zum Ziele kamen, sich wie in allen übrigen Verwaltungen bereits geschehen, ebenfalls zu einem Verbande zusammenschlossen, da plötzlich drohte dem guten — zufriedenen — treuen Beamtenstande Gefahr; man fand plötzlich, daß durch solche Bestrebungen die Disziplin gelockert werden könnte, warnte vor dem Eintritt in die Vereinigung und warf dieselbe, um die Wirksamkeit der Warnung zu erhöhen, kurzweg mit sozialdemokratischen Verbänden in einen Topf.

Unsere loyalen, pflicht- und königstreuen Beamten, weil sie Wünsche zur Verbesserung ihrer Lage aussprachen, zusammen mit politischen Agitatoren, die den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung anstreben und predigen!!

### Vervollständigung.

In No. 10 bedarf der Artikel: „Die hamburgischen Gehaltsersparnisse“ bei Ann. 2 auf Seite 76 vom vorletzten Satz ab einer Vervollständigung. Von: „Unter einer solchen“ an muß es heißen:

Unter einer solchen versteht man gemeinlich runde Abfindungssummen an Stelle bestimmter Einzelleistungen; vorliegend handelt es sich aber um eine genau berechnete Summe genau bestimmter Einzelleistungen auf Grund vorher vereinbarter, dem tatsächlichen Bedarf entsprechender Stellen- und Gehalts-etats und der hiernach aufgestellten speziellen Liquidationen. Bei v. Aufseß heißt es in dieser Beziehung S. 238: „Auf Grund eines Antrages des Reichsfinanzlers vom 28. Febr. 1882 wurde mittelst eines Bundesrathsbeschlusses vom 30. Juni 1882 (§ 311 und Nr. 76 der Druckfachen) dieser ganze Pauschsummenetat mit seinen schwierigen Berechnungen beseitigt und unter Wegfall der bisherigen Zuschüsse der Pauschsumme durch einen Zollverwaltungskostenetat ersetzt.“ Die procentualen usw.

## Boll- und Steuer-Technisches.

### Bölle.

Der Bundesrath hat in der Sitzung vom 10. Februar 1898 — § 90 der Protokolle — beschlossen.

Manillahangarn der Nr. 22a 1 des Zolltarifs den in dem Verzeichniß II der Anlage A zu dem Schiffsbauregulator (Centralblatt 1889, Seite 197) speziell nachweisbaren nicht metallenen Materialien gleichzustellen.

### Zolltarifrungen aus der Praxis.

Große, gebräunte eiserne Gewehrläufe sind beim Eingange aus Vertragsstaaten oder meistbegünstigten Ländern gleich den groben, abgeschliffenen eisernen Gewehrläufen nach 6 e 3 beta mit dem Zollsatz von 10 Mk. für den dz zu belegen.

Bambusrohr, anscheinend zur Anfertigung von Möbeln, Stagären und dergleichen bestimmt, lediglich der leichteren Fortschaffung wegen in mehr oder weniger lange Stücke zerschnitten und durch Brennen oder Sengen mit regelmäßig wiederkehrenden dunklen Flecken versehen, die ihm ein gefälligeres, an Schildpatt erinnerndes Aussehen verleihen, ist nach 13 d mit 3 Mk. für den dz zu verzollen.

**Herring-Bone** = **Herings-Knochen** heißt der neueste englische Kleiderstoff, welcher in der kommenden Saison Epoche machen wird. Londoner Großkonfektionsfirmen geben ihm die besten Empfehlungen mit auf den Weg. Der Stoff ist weich, zart, in allen Nuancen und Farbenpielen angefertigt und die großen englischen Geschäftshäuser prophezeien dem neuen Gewebe einen großen Absatz.

Eine zöllerische Doktorfrage wurde bei der Zollstation am Hafenthor in Hamburg entschieden. Ein Seemann hatte sich ein aus rohem Schilf kunstvoll zusammengebundenes Indianerboot mitgebracht und wollte dasselbe aus dem Freihafen schaffen. Als er am Hafenthor die Zollstation passirte, wurde er angehalten; die Zollbeamten waren sich wohl darüber bald klar, daß das werthlose Schilf zollfrei sei, aber sie wußten ja nicht, ob in dem Schilf nicht

zollpflichtige Sachen eingebunden waren. Der Aufforderung das Boot aufzubinden, kam der Eigenthümer nicht nach und da es durch die übliche Untersuchung mit dem spitzen Eisen schwer gelitten hätte, so wurde es sehr kritisch beobachtet, aber doch nach einem einmaligen Durchstechen für zollfrei erklärt.

### Zuckersteuer.

„Der Braunschweig-Hannoversche Zweigverein“ hat beschlossen, das Direktorium des Vereins der Deutschen Zucker-Industrie zu ersuchen, an maßgebender Stelle dahin vorstellig zu werden, daß Erleichterungen für den Handel mit denaturirtem, zur Fütterung bestimmten Zucker geschaffen werden, damit möglichst denaturirte Nachprodukte gleich dem denaturirten Spiritus im freien Verkehr gehandelt werden dürfen. Außerdem ist zu beantragen, daß für den verfütterten Zucker sowohl die Betriebssteuer zu erlassen, als auch derselbe dem Kontingente nicht zuzurechnen ist.

In Wirklichkeit ist nämlich der verfütterte Zucker jetzt gar nicht steuerfrei, weil die Betriebssteuer für ihn gezahlt werden muß und er auch dem Kontingente zugerechnet wird, er also im event. Superkontingente mit verrechnet wird.

Der Vorsitzende des Vereins erklärt, er könne die jetzt bestehenden Vorschriften, um den Zucker zu denaturiren und zu Futterzwecken zu verwenden, nicht für durchführbar halten. Nach diesen Vorschriften müssen zum Gewicht des Zuckers 50 pCt. Futtermittel, wie Delfuchen, Palmkernkuchen etc. zugesetzt werden. Diese Futtermittel ständen aber so hoch im Preise, daß sie von vielen Landwirthen überhaupt nicht mehr verfüttert werden.

### Verminderung des Schreibwerks.

Alle halbe Jahre kommt ein Schreiben des Ministers an die Provinzial-Steuer-Direktionen nach Schema 1 mit Abdrucken für die Aemter, daß die Zinscheine vom 21./4. resp. 21./10. ab eingelöst werden können.

Eine einmalige allgemeine Anordnung genügt aber.

L. in St.